

Urbane Freiräume - die Luft wird dick = Espaces libres urbains - l'air devient saturé

Autor(en): **Grau, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **39 (2000)**

Heft 3: **Der Öffentliche Raum = L'espace public**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Urbane Freiräume – die Luft wird dick

Jürg Grau, dipl. Arch.
ETH/SIA, Tiefbauamt der
Stadt Zürich

Betrachtungen zum Umgang mit einem immer knapper werdenden Gut anhand von Beispielen in der Stadt Zürich.

Aufbruch! Zürich, «little big city», vor kurzem noch als «gebaut» erklärt, wächst plötzlich rasant, neue Stadtquartiere entstehen an ehemaligen Industriestandorten – «Zürich West», «Leutschenbach» oder «Zentrum Zürich Nord», kurz «ZZN», beispielsweise. Auf all diesen Arealen befinden sich einzelne grosse Objekte in Projektierung, sind im Bau oder stehen bereits. Der Themenkomplex um Wohnen und Arbeiten in der Stadt – neu an bisher ungewohnten Orten – hat mit dieser Entwicklung hohe Aktualität erlangt. Auch innerhalb der bereits vorhandenen Stadtstruktur sind starke Veränderungen im Gang, sei es im Zusammenhang mit gewichtigen Hochbauvorhaben oder Strassen- und Platzumbauten wie «Bürkliplatz – Stadthausanlage» oder «Paradeplatz».

Stadt besteht als optisch wahrnehmbares Phänomen grob aus Gebäudekuben und Aussenräumen, die in enger Beziehung zueinander stehen. «Öffentlicher Raum» ist hier verstanden als der sich von Hausfassade zu Hausfassade aufspannende, unten durch den Boden begrenzte

Zürich, la «little big city», récemment considérée comme ville «construite», s'accroît soudainement à toute vitesse. De nouveaux quartiers naissent à l'emplacement d'anciennes zones industrielles, telles que «Zurich West», «Leutschenbach» ou encore le «Centre Zurich Nord (ZZN)». Sur toutes ces zones se trouvent de grands complexes en projet, en construction ou déjà réalisés. La problématique de l'habitation et du travail en Ville acquiert ainsi une grande actualité consécutive à ce développement. A l'intérieur des structures citadines existantes, on observe également de substantielles modifications, que ce soit en rapport avec d'importants chantiers de construction ou en liaison avec des transformations de routes ou de places, comme la «Bürkliplatz» ou la «Paradeplatz».

La Ville, en tant que phénomène optique, est perçue grossièrement comme un ensemble d'espaces libres et de bâtiments en forme de cubes, qui se tiennent en étroite corrélation. L'espace public y est considéré comme l'espace au sol qui s'étend d'une façade à l'autre. L'«espace public» s'étend au-delà du terrain public. La perception de l'espace-rue, de

Zentrum Zürich Nord, Übersicht mit Freiraumstrukturen im Endausbau.

Centre Zurich Nord, vue d'ensemble de l'organisation des espaces extérieurs, étape finale.

Plan: Büro ur, Ueli Roth, Zürich.



Espaces libres urbains – l'air devient saturé



Jürg Grau, architecte
dipl. EPF/SIA, Service de
l'Edilité de la Ville de
Zurich

*Considérations sur
nos relations avec
un bien qui devient
toujours plus rare, à
l'exemple de la Ville
de Zurich.*

Luftraum. «Öffentlicher Raum» geht also über den «öffentlichen Grund» im Sinne der Eigentumsverhältnisse hinaus. Die Wahrnehmung von Strassen- und Platzräumen, Bauten, Vegetation und Aktivitäten im städtischen Gefüge macht bei der Grenze zwischen öffentlichem und privatem Grund nicht Halt. Bei der Behandlung von Fragen des öffentlichen Raumes müssen Verwaltung und Private eng zusammenarbeiten. Dank diesen tief greifenden Entwicklungen ist auch die Bedeutung urbaner Räume wieder ins allgemeine Bewusstsein gerückt und Thema geworden.

Zentrum Zürich Nord

Das nördlich des Bahnhofs Oerlikon gelegene Umnutzungsgebiet misst in seiner grössten Ausdehnung gut 1000 mal 800 Meter und wird nach Endausbau rund 5000 Einwohner und 12 000 Arbeitsplätze beherbergen.

Der öffentliche Raum, bestehend aus Strassen, Wegen, Plätzen und Parks verbindet und umgibt alle Gebäude, welche ihrerseits den Raum begrenzen und definieren. Während die Häuser zwar, entsprechend den Sonderbauvorschriften für das ZZN, im Einzelnen jedoch durch verschiedene Architekten individuell gestaltet werden, soll der öffentliche Raum durchgehende Belagsmaterialien, Bepflanzungen, Möblierungs-

la place, du bâti, de la végétation et de l'activité urbaine ne tient pas compte de la limite cadastrale entre parcelle privée et publique. Lors de la résolution de problèmes liés à l'espace public, les collectivités et les propriétaires privés doivent travailler en étroite collaboration. Grâce à cette évolution essentielle, la signification des espaces urbains entre à nouveau dans la conscience collective et redevient un thème à discussion.

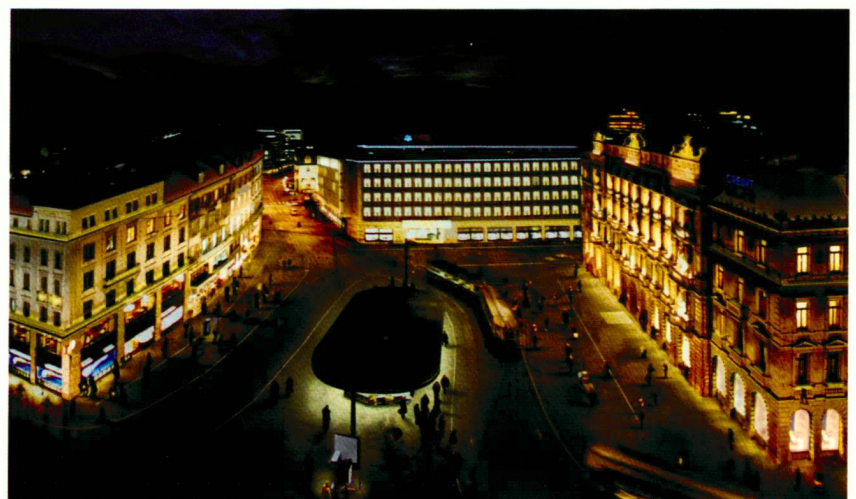
Le Centre Zurich Nord

Ce terrain réaffecté au Nord de la gare d'Oerlikon mesure bien 1000 mètres dans sa plus grande lon-

Paradeplatz: Beleuchtungskonzept nach dem Umbau (oben), bisher (unten).

Paradeplatz: Le concept d'éclairage futur (en haut), l'éclairage actuel (en bas).

Bilder/illustrations: huber und steiger GmbH.



Boulevard-Cafés: angenehm transparent (oben), privates Bollwerk im öffentlichen Raum (unten).

Les boulevards-café: agréablement perméable (en haut) ou «remparts privés» dans l'espace public (en bas).

elemente und ein klares Beleuchtungskonzept sowie abgestimmte niveaunkonzeptionelle Querschnittsmerkmale aufweisen. Damit soll eine einprägsame, augenfällige Identität des neuen Stadtteils geschaffen werden. Entsprechende Richtlinien für die Gestaltung des öffentlichen Raumes wurden erarbeitet. Sie enthalten auch Aussagen über private Häuser-Vorzonen im Sinne von Empfehlungen, die im konkreten Einzelfall intensive Diskussionen um gestalterische Kompromisse auslösen. Dank der gemeinsamen Bemühungen aller Beteiligten wird im ZZN ein System vernetzter, attraktiver Aussenräume entstehen, von denen die zurzeit in Planung, Projektierung oder im Bau befindlichen grossartigen Parks – Oerliker- oder MFO-Park beispielsweise – nur ein Teil sind.

Nutzung des öffentlichen Raumes

Nun sind sie also gebaut, die öffentlichen Räume, die eigentlich als Gefässe für urbanes Leben gedacht sind. Die Flächen sind aufgeteilt, den bewegten und ruhenden Nutzungen zugeordnet. Beim Umbau des Paradeplatzes beispielsweise ging das Bemühen aller Beteiligten dahin, diesen



Paradeplatz vor dem aktuellen Umbau: wird entrümpelt und mit einem Asphaltbelag neu gestaltet.

Le Paradeplatz avant la transformation actuel: il sera déblayé et réaménagé avec un revêtement de bitume.

Raum, der zu den schönsten der Stadt zählt, von allem überflüssigen Pomp zu befreien, ihn zu entrümpeln, wieder erlebbar zu machen.

Und trotzdem wird jetzt aufgefüllt, was das Zeug hält! Zuerst kommen all die notwendigen technischen Elemente der öffentlichen Infrastruktur, die weitgehend bewusst in die Gestaltung einbezogen werden können: Beleuchtungskandelaber, Abspann- und Fahrleitungsdrähte, Verteilkästen, Lichtsignal-Anlagen, Signaltafeln, Wegweiser, Absperrpfosten, Velo-Abstellanla-

gueur, par 800 mètres de large et accueillera, sitôt les travaux terminés, environ 5000 habitants et 12000 places de travail.

L'espace libre constitué de routes, chemins, places et parcs relie et entoure tous les immeubles qui délimitent et définissent l'espace. Si les habitations individuelles sont conçues par divers architectes, tout en respectant le règlement de construction du ZZN, l'espace public, par contre, doit montrer une uniformité dans le choix des revêtements de sol, plantations et mobilier urbain. Il doit aussi montrer un concept approprié d'éclairage public, ainsi que des caractéristiques d'ensemble d'un niveau conceptuel élevé. Le but est de créer une identité propre et aisément reconnaissable pour ce nouveau quartier de ville. Des directives allant dans ce sens ont été élaborées pour l'aménagement de l'espace public. Ces dernières contiennent des prescriptions sous forme de recommandations, en ce qui concerne les espaces devant les habitations privées. Ces dernières suscitent dans des cas concrets d'intenses discussions au sujet des compromis liés à l'esthétique. Grâce aux efforts conjoints de toutes les personnes intéressées, un système d'espaces publics attractifs et reliés entre eux va voir le jour. Ils ne représentent qu'une partie de ces espaces publics grandioses tels que par exemple le Oerliker-parc ou le MFO-parc, qui sont actuellement en phase de planification, en préparation d'exécution ou en chantier.

gen, Tramgeleise, Haltestellen-Installationen mit und ohne Warthallen, Sitzbänke, Brunnen, Kunstwerke, bis hin zu linearen und flächigen Fahrbahnmarkierungen.

Nach diesen «Basis-Installationen» müsste der öffentliche Raum eigentlich nur noch von Menschen begangen, be- und erlebt werden, um die Visionen der Gestaltenden zu erfüllen. Der öffentliche Raum dient jedoch in zunehmendem Masse auch wirtschaftlichen Interessen aller Art.

Urbaner Raum als Bühne und Gerümpelkammer

Beredtes Zeugnis dieses Phänomens legen beispielsweise die gestalterischen Bemühungen vieler Gastwirte ab, die im Sommer auf gemieteten Trottoir- oder Platzflächen, auf öffentlichem Grund also, sich in frohem Wettstreit um die Ehre balgen, ihre Gäste in der gewaltigsten Karibik-Trutzburg mit den meisten und grössten Topf-Palmen den urbanen Alltag vergessen zu lassen. Die Passanten bleiben draussen und öffentliche Interessen spielen keine Rolle, da es um Selbstdarstellung geht. Der allen gehörende Raum wird dabei oft massiv beeinträchtigt.

Utilisation de l'espace public

Ils sont maintenant construits, les espaces urbains qui sont pensés en réalité comme cadre de vie urbaine. Les surfaces sont réparties et subordonnées aux fonctions statiques et dynamiques. Lors de la transformation de la «Paradeplatz», par exemple, on a voulu libérer cette place, qui compte parmi les plus belles de la Ville, de tout accessoire superflu, pour la rendre à nouveau vivante.

Et malgré tout, on la remplit maintenant avec toutes sortes de choses. On y a tout d'abord mis les éléments techniques indispensables faisant partie de l'infrastructure publique, pouvant en grande partie et sciemment être intégrés dans le concept global : luminaires, lignes aériennes, buffets de distribution, installations de feux, signalisation, indicateurs, potelets de délimitation, abris-vélos, voies de tram, arrêts de bus avec ou sans abribus, bancs, fontaine, œuvres d'art, jusqu'aux marquages de route linéaires et de surface.

Après ces «installations de base», l'espace public ne devrait plus être occupé que par les piétons, selon la vision des concepteurs. L'espace public sert cependant de plus en plus les intérêts économiques de tout bord.



Megaposter werden die sinnliche Wahrnehmung des Raumes verändern.

Les immenses affiches vont modifier la perception sensorielle de l'espace.

Ähnlich der Auftritt dreier Gratiszeitungen, die auf Teufel komm raus um die Gunst des Publikums buhlen und den öffentlichen Raum als Schlachtfeld benutzen.

Schliesslich darf der rapid zunehmende Einfluss der Plakatwerbung auf den öffentlichen Raum nicht unterschätzt werden. Zu den Plakaten

L'espace public ou l'étalage du mauvais goût

Ce phénomène est parlant lorsque l'on voit, par exemple, les efforts créatifs des marchands en été. Une concurrence de plus en plus vive leur fait redoubler d'imagination pour faire oublier à leurs clients le train-train quotidien de la ville par le biais de grands palmiers en pots, tout en leur vantant les

Stadelhoferplatz, vor Jahren neu gestaltet, heute gezeichnet vom Verdrängungskampf verschiedener Interessengruppen.

Stadelhoferplatz, réaménagé il y a des années et marqué aujourd'hui par l'effort des différents groupes d'intérêts pour y occuper la meilleure place.



in den klassischen Formaten, die in Bezug auf Träger und Standorte reglementiert sind, drängen jetzt Leucht-Plakatkästen mit Telefonkabinen oder offenen Sprechstellen, Cityplänen und demnächst auch WC-Kabinen als Trägerelemente in den öffentlichen Raum. Neu erscheinen seit einiger Zeit mehr und mehr Riesenposter, vorerst noch meist auf Baugerüsten appliziert. Bald werden sie aber auch Fassaden ersetzen. Für die Wahrnehmung des urbanen Raumes bedeuten sie eine Massstabskonfusion.

Finale und Ausblick

Hohes Ziel aller in irgendeiner Funktion mit den Belangen des öffentlichen, im Sinne eines wirklich urbanen Raumes Beschäftigten muss es sein, mitzuhelfen, dieses kostbare, mehr denn je durch Kumulation vielfältiger Ansprüche, aber auch durch Manifestationen knallharter Egoisten gefährdete Gut zu erhalten und zu pflegen. Ist der Wettbewerb erst einmal gewonnen, die Raumvision zum Projekt geronnen und dieses schliesslich realisiert, fangen die Probleme erst an. Eine schöne Herausforderung in durchaus positivem Sinne fürwahr!

charmes des Caraïbes sur des surfaces de trottoir louées. Les passants se tiennent dehors et l'intérêt public ne joue aucun rôle pour eux. Ils ne s'intéressent qu'à leurs propres intérêts. L'espace qui appartient à tous en subit le contrecoup. Il en va de même avec la diffusion de trois journaux gratuits qui s'arrachent les faveurs du public et qui utilisent l'espace public comme champ de bataille. Finalement, il ne faut pas sous-estimer l'influence grandissante des panneaux publicitaires dans les lieux publics. En plus des panneaux de format classique, dont les supports et les emplacements sont réglementés, s'ajoutent maintenant les panneaux illuminés des cabines téléphoniques publiques, les plans de ville, et bientôt des cabines-WC, comme éléments déterminants de l'espace public. Depuis quelque temps, de plus en plus, apparaissent des posters géants, la plupart du temps fixés contre des échafaudages de chantier. Bientôt ils remplaceront certainement aussi les façades. Ces éléments sèment la confusion dans la perception de l'espace urbain.

Perspectives pour l'avenir

Le but suprême de toute personne concernée par la conception des espaces urbains est de conserver et de soigner ce patrimoine précieux, plus que jamais menacé par une accumulation d'exigences de toutes sortes, mais aussi par la manifestation d'un égoïsme crasse. Dès que le concours a été gagné, que la vision de l'espace a été adaptée au projet, et que le tout a été réalisé, commencent les véritables problèmes. Un beau challenge en perspective dans le sens positif du terme.

Helvetiaplatz, grosszügiger offener Raum im dichten Langstrasse-Quartier. Hier ist Wochenmarkt.

Helvetiaplatz, un généreux espace public dans le dense quartier de la Langstrasse. Ici au moment du marché hebdomadaire.

